

Kaufleute in der Heeresverwaltung.

N Berlin, 2. Okt. (Priv.-Tel.) Auf eine Eingabe des Deutschen Handelstages, in der die Beschäftigung von militärfreien erwerbslosen Kaufleuten bei der Heeresverwaltung angeregt wurde, erging folgender Bescheid des preussischen Kriegsministeriums: „Kaufleute oder andere Personen, die durch die kriegerischen Verhältnisse erwerbslos geworden sind, haben schon vor Ausbruch des Krieges an bei Besetzung von Stellen im Heeresverwaltungsdienst Berücksichtigung gefunden, soweit dies irgend möglich war. Wenn in neuerer Zeit sich weniger Gelegenheit dazu bietet, so liegt dies hauptsächlich daran, daß das Heer selbst eine große Zahl auf Grund ihrer Vorbildung für den Verwaltungsdienst geeigneter Kräfte — darunter auch zahlreiche Kaufleute — besitzt, die infolge Verwundung vor dem Feinde, Krankheit oder körperlicher Fehler für eine Verwendung im Felde, also für den unmittelbaren Kriegsdienst, untauglich sind. Diese nach Maßgabe ihrer Fähigkeit in erster Linie zur Arbeit heranzuziehen, ist Pflicht der Heeresverwaltung. Soweit der Bedarf an Hilfskräften auf diesem Wege nicht gedeckt werden kann, bin ich selbstverständlich auch ferner bereit, stellungslosgewordenen, unbescholtenen Personen während der Kriegszeit ein angemessenes Unterkommen zu gewähren. Die Annahme, daß durch Einstellung militärfreier Kaufleute eine nennenswerte Anzahl von Militärpersonen für den Felddienst frei gemacht werden würde, trifft nicht zu, da kriegsverwendungsfähige Beamte — soweit sie nicht für Feldstellen in Aussicht genommen sind — im Dienste der Militärbehörden nicht verwendet werden dürfen. Dagegen besteht diese Möglichkeit noch in weitem Umfange in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben. Das Kriegsministerium weist ständig auf die Notwendigkeit hin, alle nicht unersehbaren wehrpflichtigen kaufmännischen Angestellten, namentlich insoweit sie kriegsverwendungsfähig sind, durch militärfreie oder doch nur garnisonverwendungsfähige Personen allmählich zu ersetzen. Die große Zahl der eingehenden Gesuche um Befreiung derartiger Angestellter vom Heeresdienst beweist leider, daß weite Kreise des Handels und der Industrie die Mühe scheuen, neue Kräfte anzulernen, und stattdessen das bequemere Mittel der Reklamation ihres altgewohnten Personals wählen. Das Kriegsministerium würde es begrüßen, wenn der deutsche Handelstag hier Hand in Hand mit ihm arbeiten und die Firmen daran mahnen wollte, daß das Bemühen, anstelle wehrpflichtiger Leute militärfreie Leute einzustellen, gegenwärtig nicht nur eine vaterländische Pflichterfüllung darstellt, sondern sogar gleich auch zur Verringerung der Arbeitslosigkeit im Kaufmannsberuf beizutragen geeignet ist.“